

Rettung des Grenzsteins Nr. 1

Museumsverein und Kreisarchäologie zwischen Bergfeld und Tülau im Einsatz



Mit Hilfe eines Radladers, den Hermann Berlinecke zur Verfügung stellte, wurde der Grenzstein wieder aufgestellt. Er drohte ins Gewässer abzurutschen. Fotos: Blanke

Bergfeld/Tülau – Schon längere Zeit dokumentiert Gerhard Bode aus Wiswedel die alten Wege- und Grenzsteine im Bereich der Samtgemeinde Brome. Besorgt zeigte er sich über den Zustand des Grenzsteines Nr.1 an der Rhodischen Aller zwischen Bergfeld und Tülau.

Der Stein steht auf der ehemaligen Grenze zwischen Königreich Preußen und dem Herzogtum Braunschweig. Dort war er fast eingewachsen und drohte, in das Gewässer abzurutschen. Vermutlich wurde er beim Mähen der Grabenkante beschädigt. Um den Stein für die Zukunft zu sichern, bat Bode den Museums- und Heimatverein Brome um Mithilfe. Der informierte die Kreisarchäologie in Gifhorn. Die half bereits tatkräftig beim Wiedereinsetzen des Wegesteins in Benitz.

Der Grenzstein an der Rhodischen Aller hatte aber eine andere Größe und mehr Gewicht. Das Aufsetzen schien ohne Maschinenkraft nicht denkbar. Daher war der MHV besonders froh, als Hermann Berlinecke aus Tülau sofort seine Bereitschaft signalisierte, mit dem Radlader zu helfen. Gemeinsam mit Dr. Eichfeld und Heinz Gabriel von der Kreisarchäologie war die Arbeit bald erledigt. Nun steht der Stein gut sichtbar wieder im Lot. Für die genaue Kartierung wurde er mit GPS eingemessen.

Der Museumsverein Brome bedankt sich bei allen Helfern. pm